

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 59.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 19. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

## Am t l i c h e s.

### Bekanntmachung der Königl. Ministerien des Innern und des Kriegswezens, betreffend Remonte-Anlauf.

Nachstehende Bekanntmachung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Remontierungs-Abteilung, betreffend den Anlauf von Remonten im Königreich Württemberg für 1887, wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stuttgart, den 5. Mai 1887.

Für den Staatsminister des Innern: Steinheil.  
Bäumer.

Berlin, den 26. März 1887.

### Bekanntmachung, den Anlauf von Remonten im Königreich Württemberg für 1887 betreffend.

Zum Anlaufe von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

am 28. Juli in Niedlingen,  
" 29. " " Münsingen,  
" 30. " " Ehingen.

Die von der Königlich Preussischen Remonte-Anlauf-Kommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung bar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippenseher (Kopper), welche sich in den ersten achtundzwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depots als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigentümlich gehören, oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und einer Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckeinscheine möglichst mitgebracht werden, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu kuppieren oder übermäßig zu verkürzen.

Königlich Preussisches Kriegsministerium.  
Remontierungs-Abteilung.  
(gez.) Freiherr von Troschke.

N a g o l d.

### Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, für den Staats-Anzeiger pr. 1. Juli 1887/88

8 Mt. 40 Pfg.

an die Oberamtspflege hier einzusenden.

Den 14. Mai 1887.

K. Oberamt. Gäntner.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Aufnahme armer Verkrümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten Paulinenhilfe in Stuttgart und Berner'sche Kinderanstalt in Ludwigsburg werden an Verkrümmungen des Körpers leidende mittellose oder minder bemittelte Personen mit teilweise, in besonders dringenden Fällen vollständiger Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse unter den

in der Ministerial-Befugung vom 23. Mai 1834 (Reggsbl. S. 391) enthaltenen Bestimmungen aufgenommen.

Gesuche um Aufnahme sind, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bei Oberamt und Oberamtsphysikat einzureichen.

Den 17. Mai 1887.

K. Oberamt u. Oberamtsphysikat  
Gäntner. Trion.

Die höhere Post- und Telegraphenbedienstung haben u. a. bestanden: Gayd, Friedrich, von Galw, Jettler, Hermann, von Stuttgart, Postassistent in Reutlingen.

### Das Ende des Deutschtums

in den Ostseeprovinzen Rußlands ist nahe herangerückt. Die „nationalen“ Russen halten ihr Ziel, deutsche Sprache und Sitte in den baltischen Provinzen zu töten, sich gesichert; Schlag auf Schlag trifft das Deutschtum und seine alten, von allen früheren russischen Herrschern anerkannten und bestätigten Rechte. Die früher schwedischen Ostseeprovinzen haben sich zum Anfang des vorigen Jahrhunderts bekanntlich freiwillig unter russischen Schutz gestellt, sie haben dem Zarenreiche Treue gelobt und diese gehalten bis auf den heutigen Tag. Zar Peter der Große, der Begründer des modernen Rußland, gab den Deutschen der Ostseeprovinzen verpfändet und besiegelt die Rechte der eigenen, freien Verwaltung, der deutschen Schule und Sprache und endlich ihrer Religion. Keiner der Nachfolger Peters hat an diesen Verträgen zu rühren gewagt, selbst der russischste aller russischen Kaiser, Nikolaus, der Großvater Alexander's III., nicht. Die baltischen Deutschen haben zum Dank dafür ihre Treue durch die That bewiesen; während überall in Rußland die Nihilisten aufstauten und mit ihren Nordbomben das Leben des Zaren bedrohte, ist in den Ostseeprovinzen alles still geblieben. Aus den Reihen der Deutschen ist kein Nihilist hervorgegangen. Allein Un dank ist in der That der Welt Lohn. Die Stadtrussen Popedonoszew und Katlow, die bösen Engel des Zaren, denen alle moderne Kultur, deren Träger die Deutschen in den Ostseeprovinzen sind, verhaßt ist, haben in Petersburg ihren vollen Einfluß gegen das Deutschtum geltend gemacht und von ihnen ist der Wall der guten und heiligen Rechte der Deutschen mit Gewalt durchbrochen worden. Das ist der Dank an die gewerfleisigsten Bewohner Rußlands, an die treuesten Unterthanen des Zaren. Der Name „Deutsche“ soll im Zarenreiche verschwinden; das ist das Ziel der Deutsche, und leider rückt die Verwirklichung desselben näher und näher.

Die Dekrete aus Petersburg trafen die deutsche Amtssprache. Ziemlich allgemein wurde die deutsche Sprache durch die russische ersetzt. Die Stadtbehörden, welche sich weigerten, diesem ungerechten Befehle nachzukommen, wurden gemahregelt und abgesetzt, die russische Amtssprache, von der die wenigsten Deutschen etwas verstehen, mit Gewalt eingeführt. Zugleich wurden die freien Ämterstellen Stadtrussen überwiesen. Dann ging es auf die Volksschule los. Den Kindern wurde zwangsweise die russische Sprache beigebracht, die deutsche verdrängt, und die Folge davon ist, daß die Kinder in vollstem Gegensatz zu ihren Eltern gebracht werden. Auch die Kirche blieb nicht unberührt. Versprechungen und Drohungen bewirkten den Uebertritt zur russisch-orthodoxen Kirche und gegen die Geistlichen wurden unter den wichtigsten Vorwänden Maßregelungen gebraucht. Die deutschen Vereine und Verbindungen wurden durch allerlei Placereien belästigt, um sie dem Russentum

zuzuführen, kurzum, die schreienden Verletzungen der deutschen Rechte waren so zahlreich wie der Sand am Meer. Trotz aller Bergewaltigungen war aber doch noch Eins deutsch geblieben, das höhere Schulwesen. Darin lag noch ein fester Damm gegen die immer ungenierter auftretenden Russifizierungsversuche, damit wurde der gebildete junge Nachwuchs deutsch erhalten, bei deutscher Sitte und deutschem Wesen. Das hat die Mächthaber in Petersburg schon lange verdrossen, diese letzte Schutzwehr der Deutschen sollte fallen und leider Gottes wird sie fallen. Kaiser Alexander hat einen Ukas unterzeichnet, wonach in allen deutschen Gymnasien und Realschulen der Ostseeprovinzen die russische Unterrichtssprache eingeführt wird. Damit erhält die deutsche Bildung den Todesstoß, damit ist auch das Schicksal der alten deutschen Universität Dorpat besiegelt und das Deutschtum ist offiziell aus dem öffentlichen Leben gestrichen. Das ist sehr traurig, um so trauriger, als zu gleicher Zeit auch gegen die deutschen Industriellen der Lodzer Gegend Repressalien geplant werden. Die finstere Strömung in Rußland verträgt freies deutsches Wesen und deutsche Bildung, denen Rußland doch so unendlich viel verdankt, nicht, deshalb müssen sie fort. Später wird man in Petersburg erkennen, daß man sich mit den Maßnahmen gegen die Deutschen ins eigene Fleisch geschnitten, sich selbst den größten Schaden zugeführt hat. Ohne Intelligenz gedeiht auch das Land des allmächtigen Zaren nicht.

### Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

# Egenhausen, 17. Mai. Gestern nachmittag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr brach, von Osten kommend, abermals ein schweres Hagelwetter über unseren Ort herein. Die Hagelkörner waren zwar nicht so groß wie am 3. Mai, fielen aber umso dichter, so daß Straßen und Höfe wie mit Schnee bedeckt erschienen und man die Schlossen noch heute früh in größerer Menge in Gärten u. s. w. sehen konnte. Der Schaden an Obstbäumen läßt sich noch nicht genau feststellen, da die meisten derselben ihre Knospen noch nicht erschlossen hatten, dagegen ist der erste Ertrag der Ackerfelder sehr dezimiert, wenn nicht ganz in Frage gestellt.

Freudenstadt, 15. Mai. Das Landesturnfest wird in diesem Jahre am 31. Juli und 1. Aug. hier gehalten werden. Die dabei entstehenden Unkosten werden teils aus Privatmitteln, teils aus den von den bürgerlichen Kollegien bereitwilligst zur erkannten Beitrag von 2000 M. bestritten werden. Für den hiesigen Turnverein wird der Festtag noch eine besondere Weihe erhalten durch die damit verbundene Feier seines 25jährigen Bestehens.

Stuttgart, 16. Mai. Bei dem Gottesdienst in der K. Schloßkapelle, welchen Sr. Maj. der König, wie auch S. K. Hoh. Frau Prinzessin Katharine und die Familie des Prinzen Weimar besuchten, gedachte Präl. v. Gerol des glücklichen Ereignisses der Wiederkehr des Landesvaters aus fernem Lande, in dem er vor drohender Gefahr gnädig beschützt worden ist. In ähnlicher Weise wurde auch in den andern Kirchen der Stadt der glücklichen Wiederkehr Sr. Maj. des Königs gedacht.

Stuttgart, 18. Mai. (Priattelegramm des Gesellsch.) Paris. Nachdem die Kammer mit 312 gegen 143 Stimmen die Ersparnisanträge der Budgetkommission

genehmigt, überreichte Goblet die Kabinettsdemission.

Eßlingen, 14. Mai. Auf das Preussische Kunstmühlencorpus, samt Einrichtung, geschätzt zu 461300 M., wurde nach Esl. Bl. im heutigen ersten Anstreich von einem Stuttgarter Bankhause, welches Pfandgläubiger ist, 120000 Mark geboten; es ist somit bis jetzt nicht einmal die I. Hypothekenschuld geboten.

Brandfälle: In Oberohrn (Nehringen) am 15. Mai eine dem Bauer Fr. Reizner und dem Polizeidiener H. gemeinschaftliche Scheune; in Gunningen am 16. ds. ein Bohnhaus mit Scheune; in Michelbach (Gerabronn) das Anwesen des Gastwirts Michael Münz.

Berlin, 16. Mai. Die Einbringung einer Regierungsvorlage auf Erhöhung der Getreidezölle ist laut N. N. nach Besprechungen in Bundesratskreisen beschlossene Sache; zweifelhaft ist nur, ob der Entwurf noch in dieser Tagung an den Reichstag gelangt.

Berlin, 16. Mai. Die Branntweinsteuerkommission tritt heute gleich in die Spezialberatung ein. Die Hauptschwierigkeit ruht in der Frage der Nachsteuer. Doch der Vorschlag der Regierung angenommen wird, erscheint ausgeschlossen, die Konventionen demühen sich, die Nachsteuer ganz zu beseitigen, dafür das Gesetz schon am 1. Oktober 1887 in Kraft zu setzen, eventuell soll zu diesem Zeitpunkte die Produktion um 25 pCt. eingeschränkt werden. Dieser Vorschlag würde jedoch den Export ganz lahm legen.

Berlin, 16. Mai. Die Branntweinsteuerkommission beriet den ersten Paragraphen der Vorlage. Der Antrag Witte, einen einheitlichen Steuersatz von 35 S pro Liter festzusetzen, wurde gegen 2, der Antrag Spahn, die Steuersätze auf 35 S und 50 S festzustellen, gegen 3, endlich der Antrag Buhl, den Steuersatz von 50 auf 55 S zu erhöhen, gegen 5 Stimmen abgelehnt. Die Regierungsvorlage, welche 50 S resp. 70 S Steuer pro Liter festsetzt, wurde mit 19 gegen 6 Stimmen angenommen.

Berlin, 17. Mai. Es heißt, der Kaiser von Oesterreich werde dem Kaiser Wilhelm, falls dessen Gastreise unterbleibt, in Deutschland einen Besuch abstatten.

Der Reichstag wird vorläufiger Bestimmung zufolge bis zum 25. Mai thätig sein und hofft bis dahin alle Arbeiten zu vollenden bis auf das Branntweinsteuer- und Zucker-Gesetz, deren Erledigung nach Pfingsten, sobald die Kommissionen Bericht erstattet haben, die einzige Aufgabe des Hauses bilden wird. Man hofft demnach, daß die Dauer der nach dem Feste am 8. Juni wieder beginnenden Sitzungszeit eine nur kurze sein werde.

Von dem Herzog v. Ratibor und dem Grafen v. Brühl geht der „Post“ folgende Erklärung zu: „Es ist in verschiedenen öffentlichen Blättern von einer Adresse die Rede, welche von einigen kathol. Mitgliedern des Herrenhauses ausgehend an S. H. den Papst gerichtet werden solle, um demselben den Dank dafür auszusprechen, daß er zur Herstellung des kirchlichen Friedens in wohlwollendster Weise seinen hohen Einfluß geltend gemacht und in Uebereinstimmung mit der I. Staatsregierung und unter Zustimmung beider Häuser des Landtags die noch schwebenden Differenzpunkte so glücklich gelöst hat. Wir waren weit entfernt, zu glauben, daß eine derartige Kundgebung Gegenstand von gehässigen Angriffen werden könnte, ehe noch überhaupt ein bestimmter Entschluß gefaßt und die Adresse selbst bekannt gemacht war. Da dies aber leider geschehen ist, so stehen wir von diesem Vorhaben ab, weil wir den so lange entbehrten Frieden, welchen wir endlich erreicht zu haben glaubten, nicht von Neuem jähren und dazu von unserer Seite wenigstens keinen Anlaß geben wollten. Die gehässigen Angriffe einer sich katholisch nennenden Presse würden uns daran nicht hindern haben, denn wir fürchten sie nicht, sind sie auch schon von dieser Seite gewohnt und in keiner Weise gewillt, darauf zu antworten.“ Herzog v. Ratibor. Graf v. Brühl.“

Schweiz. Bern, 16. Mai. Das Alkoholgesetz mit Bundesmonopol für den Verkauf gebrannter Wasser wurde in der gestrigen Volksabstimmung mit 252791 gegen 127474 Stimmen angenommen.

Frankreich. Paris, 14. Mai. Der französische Botschafter Herbette begab sich heute wieder auf seinen Posten nach Berlin zurück, da sein Urlaub abgelaufen ist. Paris, 15. Mai. Die gestrige Versteigerung der ersten 10 Lose der Krondiamanten ergab insgesamt 507000 Frks., also bedeutend mehr als den Tagwert.

Spanien. In Spanien ist man jetzt auch bemüht, das

Heer auf eine solidere Grundlage zu stellen. Das Ministerium hat eine neue Organisation beschlossen, deren Grundzüge soeben den Cortes vorgelegt worden sind. Der Kriegsminister, General Cossola, hat sich dabei die deutschen Einrichtungen als Vorbild dienen lassen.

Belgien. Brüssel, 17. Mai. Deutschland notifizierte Belgien seinen Entschluß, vom 1. Juni ab die bisherige Route Ostende-Dover durch die Route Blijssingen-Lucensborough für den englisch-deutschen Postdienst zu ersetzen.

England. London, 12. Mai. Die „Allg. Korresp.“ meldet: Im Jahre 1886 sind in London 40 Personen Hungers gestorben.

Rußland. Petersburg, 12. Mai. Ehe der Zar nach dem Don'schen Gebiet abgereist ist, hat er den Ukas unterzeichnet, wodurch das Russische als Unterrichtssprache in den deutschen Gymnasien der Ostseeprovinzen eingeführt wird. Welche Bedeutung die Durchführung dieser Maßregel für die Deutschen der baltischen Provinzen hat, liegt auf der Hand.

Petersburg, 17. Mai. An den vom Gericht verurteilten 5 Rihilisten wurde gestern die Hinrichtung vollzogen.

Petersburg, 16. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Georg sind gestern nach Südrussland abgereist.

Amerika. Newyork, 11. Mai. Nach in Newyork angestellten Berechnungen wurde das jüngste Erdbeben über einen Flächenraum von 1200 Meilen Länge und 600 Meilen Breite verspürt.

Kleinere Mitteilungen. Stuttgart, 13. Mai. Letzter Tage verlor ein Handlungslehrling einen Geldbrief 2400 M. Inhalt. Ein Postunterbediensteter, der den Schatz fand, erhielt vom Prinzipal 50 M. Finderlohn.

Ein Sensationsprozess ersten Ranges hat sich in Udine abgespielt. Dort hatte vor etwa Jahresfrist ein Bruder die Ehre seiner Schwester dadurch geküßt, daß er deren ungetreuen Bräutigam niederstach. Der Fabrikdirektor Babi hatte die Bekanntschaft einer hübschen Udinerin, eines Fräulein Tozo gemacht und sich Knall und Fall mit derselben verlobt. Die reizende Braut stand eben im Begriff, vorzeitig Mutter zu werden, als der Verlobte die Verbindung plötzlich aufhob und sich, da er über die Antecedentien seiner Dulcinea sehr Anzügliches vernommen, dieselbe zwar nicht bloß des Sittenvergehens, sondern auch des Diebstahls überwiefen gewesen, überhaupt weigerte, die Ehe mit Fräulein Tozo einzugehen. Den erkrankten Bruder, der die Ehre seiner Schwester bei Babi reklamirte, warf derselbe zum Hause hinaus, worauf jener wiederkam und den Schwager in spe niederstach. Die Geschworenen in Udine sprachen unter ungeheurem Jubel des Publikums den Mörder des Fabrikdirektors frei.

In 5 Minuten Gefängnis wurde Frau Riley in Derby in England verurteilt, weil sie mit 2 Männern verheiratet war. Der erste Mann, ein greulicher Mensch, hatte sie verlassen und der zweite war um nichts besser. Schließlich hatten sich beide Scheusalte vereinigt, um sie anzuklagen. Das arme Geschöpf, sagte der Richter, 5 Minuten Gefängnis ist wirklich genug.

R. G. Labbach, 9. Mai. In seinem Stammlokal bestellte sich, wie die „N. W. B.“ meldet, kürzlich ein Gast ein Brötchen mit Sardellen. Dieses erscheint ihm mit Rücksicht auf den Preis von 20 S gar zu wenig und er fragt den Wirt laut lächelnd: „Und was kostet der Quadratmeter davon?“ „Nun! Markt“, lautete die prompte Antwort des Wirtes. „Gut, ich bitte um einen Quadratmeter davon.“ Der Gast bestand auf seiner Forderung und wohl oder übel mußte sich der Wirt ans Werk machen. Wie der aber den Schaden besch, brauchte er nicht weniger als 120 Brötchen für den Quadratmeter, was nach Adam Riese 24 M. und nicht 5 M. ergibt, das Brötchen zu 20 S gerechnet. Ein schlechtes Geschäft für den Wirt; aber die Brötchen schmeckten den zahlreich vorhandenen Gästen um so besser.

In Halle a. S. erschlug ein Schuhmacher seine 40-jährige Frau, indem er den Kopf in mehrere Stücke spaltete. Der Mörder entfloh, wurde aber noch in der Umgebung von Halle verhaftet.

Reichsgericht. Ein Wirt ist verpflichtet, am Tage jedem sich anständig benehmenden Gaste Getränke zu verabreichen, und macht sich durch die Verweigerung nach einem jüngst ergangenen Urteil des Reichsgerichts einer Beleidigung schuldig.

Handel & Verkehr. Stuttgart, 16. Mai. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayrischer 21 M. 40 S., norddeutscher 20 M. 25 S., saxon. 21 M. 50 S., Kern, Oberländer 21 M. 40 S.

Stuttgart, 16. Mai. (Wehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1845 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 M. 31.50 bis M. 32.50, Nr. 1 M. 29—M. 30.50, Nr. 2 M. 27—28, Nr. 3 M. 24.50—M. 26, Nr. 4 M. 21—22.

## Unterm Schleier der Nacht.

(Fortsetzung.)

V.

Es war Morgen. Vor dem Thore, welches die Allee zum Landhause an der Straße abschloß, tönten Stimmen. Gleich darauf erschienen zwei Männer an der äußern Mauer.

„Es ist ärgerlich, daß es so hoch ist“, sagte der eine, vornehm gekleidet, noch im Säuglingsalter stehend, zu dem andern, dessen Kleidung den Bedienten verriet.

„Wie hast Du es denn fertig gebracht, Charles? oder warst Du gar nicht drinnen?“

„Ei freilich, ich trat mit dem Wagen zu gleicher Zeit hier ein und als derselbe vorfuhr, schlich ich mich durch, auf die Gefahr hin, eingeschlossen zu sein. So schlimm war es nun nicht, denn ich fand später, daß man dort hinten an der rechten Seite ganz bequem durch die Hecken in den Nachbargarten und von da auf die Straße zurück kann. Ich schlich mich an das Haus und spionierte, an welchen Fenstern wohl Licht erscheinen würde, mußte aber ziemlich lange dort in den Georginen sitzen bleiben, ehe ich etwas bemerkte. Als ich mich endlich herauswagte, wäre ich beinahe dem Herrn selbst in die Hände gefallen. Der scheint verflucht vorsichtig zu sein, denn er machte mit noch einem Andern zusammen die Runde um's ganze Haus, mit einer Schaufel bewaffnet. Ich hatte gerade an dem hintern Fenster jenseits hinaufklettern wollen, wo ich Lichtschein entdeckt hatte, als ich die Beiden kommen hörte und kaum noch Zeit behielt, mich hinter einem Strauch in's Gras zu werfen. Als sie vorüber waren, wagte ich's noch einmal, hinaufzusteigen zwischen den Spalieren durch, und da sah ich das schöne Fräulein, das der Herr Bruder so gerne hatte.“

„Ach schweig' davon, Du Neuigkeitskrämer, und erzähle weiter.“

„Ja, was weiter? ich weiß nichts mehr; als ich um's Haus herumkam, sah ich den Herrn Vater mit der Schaufel und seinen Begleiter durch den Garten gehen; die Kellerthür, die in's Freie führt, stand auf, und im Keller war Licht; sonst nichts. Ich machte, daß ich da hinten durch die Hecke wieder herauskam und das gelang ganz hübsch.“

„Aber was jetzt? Ich muß durchaus die beiden Mädchen sehen; denke über einen Vorwand nach, wie wir sie zu einem Gang in den Garten veranlassen können.“

„Ja, das wird schwer halten, und jetzt ist es auch noch zu früh, es schläft ja noch alles.“

„Eigentlich könnten wir versuchen, Charles, uns ein wenig in die Löwenhöhle hineinzuwagen. Kommi, wir machen den Umweg durch den Seitenweg dort und kommen von hinten in den Park. Totschlagen wird uns der alte Urian doch nicht gleich!“

„Nun, lieber Herr, zu gut ist er gerade nicht dazu; ich bestimme mich noch recht deutlich, wie er mich anschaute, als ich damals das Billet über die Hecke besorgt hatte und er gerade durch den Garten kam. Hu! mir schauderte vor seinem Blick.“

„Ach, komm nur, Hakenfuß. Der Blick wird uns nicht gerade in Stein verwandeln. Später trinken wir eine Flasche auf den Schrecken.“

Die Beiden schlenderten langsam den erwähnten, zwischen den Gärten durchführenden Seitenweg entlang und umkreisten so gewissermaßen das ganze Besitztum, auf das der junge Mann zuweilen sehnsüchtige Blicke warf. Endlich waren sie an einer ziemlich offenen Stelle des Gehölzes jenseits angelangt und der Diener meinte: „Hier, Herr François, könnten wir am leichtesten hinein, glaube ich.“

„Nun ja, einen Sprung über den Graben; so komm“, versetzte dieser und im Nu waren beide drüben, auf Herrn Ormond's neuem Besitztum. Vorsichtig schlichen sie durch das Unterholz, und am Rande des Gartens angelangt, flüsterte François: „Charles! bleibe Du einen Augenblick hier versteckt, ich glaube, da hinten kommt Ormond selbst, er hat noch immer seine Schaufel. Ob er denn wohl die ganze Nacht damit spazieren geht?“

„Ich bleibe; aber nur vorsichtig, Herr François, ich traue ihm nichts Gutes zu.“

Der junge Mann trat vor und im selben Moment hatte Ormond ihn erblickt. Er schien von einem plötzlichen Schrecken ergriffen und rang nach Fassung.

Wie! ich finde Sie hier, Herr Descamps? Wie kommen Sie denn in diese Gegend und um diese Zeit?"

"Nun, ich glaube, das Wie ist sehr einfach; das Warum wäre eher der Mühe werth", versetzte der junge Mann.

Das "Warum?" stotterte Ormond, aufs neue bestürzt.

"Ei ja, ich komme, mich nach dem Wohlbefinden der beiden jungen Damen zu erkundigen, eine Frage, die nach solch einer ungewöhnlichen, anstrengenden Reise wohl von der Höflichkeit und Landesmannschaft entschuldigt werden darf."

"Ach ja, gewiß, ganz recht, das ist freilich wahr; aber mich wunderte auch nur, daß Sie so gar früh schon hier sind. Wie sind Sie denn hereingelassen?"

"Nun, dort hinten, vor wenigen Augenblicken."

"Dort hinten? Ist es denn so leicht dort? Sehen Sie, es ist das erste Mal, daß ich meine neue Bestimmung selbst sehe und mein erster Gang in den Park. Ich kam erst am Abend hier an und

war sehr ermüdet, so daß ich, nachdem die Mädchen zur Ruhe gebracht waren, mich gleichfalls auf's Ohr legte." — François stuzte. Das eigentümliche Wesen, das hastige kurze Athemholen Ormond's fiel ihm auf und er erinnerte sich dessen, was ihm Charles berichtet hatte.

"Sind Sie allein gekommen?" unterbrach ihn Ormond in seinem Sinnen. "Hat Ihr Bruder Sie nicht begleitet? Bald sollte ich es glauben," sagte er hinzu, sich zu einem krankhaften Lächeln zwingend.

"Mein Bruder nicht; er hatte zwei wichtige Termine beim Gericht und sandte mich mit seinem Diener, der dort hinten wartet."

"Sie trafen also diese Nacht hier ein? Begleitete Ihnen Niemand?"

"Ich kam erst vor einer Stunde hier an; Sie sind der Erste, den ich treffe."

"Aber wie erfuhr Sie denn meine Abreise von Brüssel?"

"Ganz einfach, Herr Ormond, mein Bruder und ich machten einen Spaziergang nach Ihrer Villa und dabei erhielten wir diesen Zettel hier. Lesen Sie."

"Wir reisen übermorgen halb 4 Uhr; wohin? Neuer brauner Wagen, Koffer hintenauf. Folge uns. C."

"Ich nahm Guillaume's Pferd und wählte in Ihrer Nähe zu bleiben; Charles ritt ebenfalls und kam im selben Augenblick mit Ihnen hier an, nachdem er sein Pferd im Wirtshause an der Dorfkirche gelassen."

(Fortf. folgt).

**"Hans Haus."** Nummer 237 dieses praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen (vierteljährlich nur 1 M.) enthält u. A.:

Parabel. Wie ich meine Frühjahrsküllen umänderte. Silber richtig anzufassen. Fehlerhafter Putzmittel. Härte in der Brust. Frauenhätigkeit in England. Handwerker oder Gelehrter? Bienenzüchterinnen. Schwarze Kleider aufzufärben. Kressenbaum. Vorbeerbäume. Ungezieser an Zimmerpflanzen. Kranke Topfpflanzen. Deutsch-amerikanische Waschmaschine. Frische Milch sich zu erhalten. Kopfsalat auf englische Art. Mecklenburgischer Rindenzettel. Rästel.

Beantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag von H. W. Zeller'scher Buchhandlung in Nagold.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

Revier Hoffiett.

**Weg-Sperre.**

Die Strecke Neubachstäble-Burkhardtsteig vom oberen linkeithigen Kleinenzthalsträhle wird vom 1. Juni an über die Dauer ihrer Korrektions für das Fuhrwesen gesperrt.

Revier Nagold.

**Rug- & Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 26. Mai, vormittags 9 Uhr, wird folgendes Scheidholz aus dem Staatswald Forst verkauft:

625 St. Nadelholz-Langholz mit 36 Fm. II./III., 167 Fm. IV./V., 26 St. Sägholz mit 8 Fm. II.—III. Kl., 52 fichtene Werstangen I.—III. Kl., 10 St. desgl. Hopfenstangen I. Kl., 6 Nm. Nadelholzroller, 11 desgl. Scheiter, 126 desgl. Prügel, 83 desgl. Anbruch, 4910 Nadelholz- u. 250 Grüpelreiswellen.

Zusammenkunft beim Saatschulhause im Forst.

Revier Pfalzgrafenweiler.

**Holz-Verkauf.**

Am Montag den 23. Mai, vormittags 10 Uhr, im Hirsch zu Grömbach aus Altgehäu Abt. 49 und Scheidholz der Gut Grömbach: 200 Nm. buch. u. 282 Nm. Nadelh.-Scheiter, Prügel u. Anbruch, 98 Nm. buch. u. 461 Nm. Nadelh.-Reis, sowie 120 Nm. Schlagabraum.

Revier Pfalzgrafenweiler.

**Stammholz-Verkauf.**

Am Samstag den 4. Juni, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Fuchshalbe Abt. 1, Edelhalbe 2, Brunnenberg 3, Madbuckel 16, Altgehäu 49, Saureich 114 u. Erzbühl 130: 1941 Stück Nadelh.-Lang- u. Sägholz mit 2211 Fm.

Stadt-Gemeinde Nagold.

**Werk- & Brennholz-Verkauf.**

Im Distrikt Kallberg, Abt. Buchschlägle, Stubenkammerle, Herrenwäldle und Dreispitz kommen am

Mittwoch den 25. Mai d. J. zur Versteigerung:

75 Nm. eichene, birchene und aspene Scheiter u. Prügel, 150 Nm. Nadelholz-Schtr. u. Prgl., 4 Tausend Laubholz- und 2 Tausend Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Lehmgrube.

Gemeinderat.

Stadt-Gemeinde Nagold.

**Der Holz-Verkauf**

vom Kallberg vom Dienstag den 17. d. M. ist genehmigt.

Gemeinderat.

Gaugenwald.

**Holz-Verkauf.**

Am Montag den 23. Mai, morgens 10 Uhr,



werden aus dem Gemeinewald 8 Nm. Scheiter u. 178 Nm. Prügel gegen Borgfrist bis den 1. Sept. d. J. auf dem

Ratszimmer verkauft. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

J. B. Gaugenwald, den 12. Mai 1887. Schultheißenamt. K u p p s.

Schiettingen.

**Rug- und Brennholz-Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft am Montag den 23. Mai d. J., 211 Werstangen, für Wagner geeignet, ca. 15 000 gebundene Nadelreiswellen; am Dienstag den 24. Mai 591 Raummeter Brennholz; am Mittwoch den 25. Mai 378 St. Lang- u. Klop Holz, worunter sich vieles auch zur Papierfabrikation eignet.

Die Ausrleichsverhandlungen beginnen je vorm. 8 Uhr im Wald, wozu Liebhaber eingeladen werden. Bemerkte wird noch, daß bei Stellung von tüchtigen Bürgen die Kaufschillinge bis 15. Novbr. d. J. angeborgt werden.

Gemeinderat.

Nagold.

**500 M.**

sind gegen doppelte Sicherheit auszuliehen — von wem? sagt die Redaktion.

Emmingen.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Gemeindejagd wird am

Mittwoch d. 25. d. M., nachmittags 1 Uhr, wieder auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Oberjettingen, Oberamts Herrenberg.

**Veraffordierung von Bauarbeiten.**

Die bei Erbauung eines Gemeindebachhauses in Oberjettingen vorkommenden Bauarbeiten sollen im Submissionsweg in Afford gegeben werden, und zwar:

die Grabarbeit mit	26 M. 41 S.
" Maurer- u. Steinhauerarbeit mit	2188 " 77 "
" Gipsarbeit mit	46 " 55 "
" Zimmerarbeit mit	342 " 54 "
" Schreinerarbeit mit	99 " 35 "
" Glaserarbeit mit	51 " 34 "
" Schlosserarbeit mit	170 " 25 "
" Schmiedarbeit mit	26 " 80 "
" Fleischerarbeit mit	45 " 92 "
" Anstricharbeit mit	13 " 80 "
" Pflasterarbeit mit	102 " — "

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind — die Sonntage ausgenom-

men — bis Mittwoch den 25. d. M. bei dem Unterzeichneten, vom 26. d. M. an aber auf dem Rathause in Oberjettingen zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Unternehmer haben ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt unter Anschluß von Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen, schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift:

"Anbot auf die Bachhausbauarbeiten" längstens bis

**Samstag den 28. d. M., vormittags 10 Uhr,**

portofrei bei dem Schultheißenamt Oberjettingen einzureichen.

Herrenberg, den 17. Mai 1887. Oberamtsbaumeister Braunbeck.

Rothfelden.

**Abbitte.**

Hiermit nehme ich meine gegen J. G. Marquardt, Waldschütze von hier, ausgesprochene falsche Anschuldigung zurück.

Friedrich Supper.

Nagold.

Ca. 20 Ztr. guteingebrachtes

**Pfundfleejutter**

und ca. 20 Ztr.

**Wiesen-Heu und Dehmd**

verkauft

Joh. G. Wagner, Tuchmacher.

Wegen seiner sofortigen Wirkung allgemein gewürdigt.

Der ächte

**Bernhardiner**

Alpen-Kräuter-Magenbitter

von

**Wallrad Ottmar Bernhard,**

Igl. Hofbesitzer in Lindau i. B.,

ist nach wissenschaftlichen Entschäften vieler Universitätsprofessoren und rühmlichst bekannter Aerzte der vorzüglichste Gesundheitsliqeur und dabei ein ebenso anmutendes als Gesundheitsförderndes Genussmittel, frei von allen schädlich und drastisch wirkenden Stoffen, er regelt die Funktionen des Magens ungläublich rasch, führt deshalb normale Verdauung und gesunde Blutbildung herbei, ein Glaschen vor dem Schlafengehen getrunken, bewirkt einen ruhigen erquickenden Schlaf, bedeutenden Appetit, reinigt Eingeweide und Mastdarm, macht regelmäßigen Stuhlgang, stärkt Nerven und Muskeln, gibt dem Körper neue Lebensfrische und ein gesundes, blühendes Aussehen.

Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen, und liegt eine Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Kranz bei. Flaschen à M. 2.10, M. 4, Probeflaschen à M. 1. — sind ächt zu haben in den meisten Apotheken und besseren Geschäften in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.

In Nagold: Hch. Gauss, Conditor. Freudenstadt: G. Mühleisen. Herrenberg: Th. Köhne. Horb: F. S. Grossmann. Rottenburg a/N: Louis Uhl.



Nagold.  
**Haus-Verkauf.**  
 Die Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhaus an der Marktstraße mit Laden, drei Wohnungen, Keller, Bühneplatz und Scheuer, ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner günstigen Lage wegen für jeden Geschäftsmann.  
 Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Nagold.  
**Einen großen Schreibtisch** mit Aufsatz, für ein Comptoir oder eine Kanzlei passend, einen **Stehpult**, einen **Kindertisch** mit Bank, einen **Kindersessel** und ein **Kindersettlächchen**, alle Gegenstände bereits noch wie neu, verkauft im Auftrag  
 Fr. Luz, Schreiner.

Nagold.  
 Für die längst bekannte  

**Ulmer Rasenbleiche** nimmt Bleichgegenstände zur prompten Beforgung an  
 Heinrich Müller.

Nagold.  
**Kauf-  
Ausnahme**  
 Freitag den 20. d. M.,  
 nachmittags &  
 Samstag den 21. d. M.,  
 vormittags,  
 in **Rausers Ziegelei.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von **Bremen** nach **Ostasien**, **Australien**, **Südamerika**.  
 Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart**, oder dessen Agenten: **Gottlob Schmid, Nagold**, **John G. Koller, Altensteig**, **Ernst Skall am Markt, Calw**.

**Die photographische Anstalt**  
 von **C. Holländer in Nagold**  
 bringt sich in empfehlende Erinnerung. Photographien in allen Größen in feinsten künstlerischer Ausführung, konkurrenzfähig mit den besten Erzeugnissen großstädtischer Ateliers, aber **bedeutend billiger** als jene. Atelier ist jeden Tag **ohne Unterschied der Witterung** für Aufnahmen geöffnet.

Nagold.  
**Billige, garantiert reine Weine!**  
 2000 Liter weißen 1881er Remsthaler,  
 1200 " roten 1883er Medarwein  
 verkauft zu dem billigen Preise von **40 Pfg.** pr. Liter  
**Aug. Reichert senior,**  
 Hatterbacherstraße.

**Württemberg. Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.**  
 Die ordentliche Gesellschaftsversammlung hat am 30. April d. J. stattgefunden.  
 Aus dem derselben vorgetragenen und von ihr einstimmig genehmigten **Rechnenschaftsbericht über das Jahr 1886** beehren wir uns Folgendes besonders hervorzuheben:  
 Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 116 954 gestiegen, die Versicherungssumme beträgt M. 679 918 927. Das Gesamtvermögen befreit sich auf M. 10 893 478. 44. Brandentschädigungen wurden ausbezahlt M. 402 774. 42. Es ergab sich ein reiner Uberschuß von M. 1 082 958. 77, welcher folgende Verwendung findet:  
 1. zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme von M. 23 299 382 à 1 % M. 232 993. 82  
 2. zu einer den Versicherten gewährten Dividende von **sechzig Prozent** ihrer bezahlten Prämie 719 139. 93  
 3. als Verstärkung der außerordentlichen Dividenden-Reserve " 130 825. 02  
 Die Verteilung der Dividende von **sechzig Prozent** beginnt am 1. Juli 1887 und endigt am 30. Juni 1888. An derselben nehmen alle diejenigen auf den Bezahltermin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1886 Mitglieder der Gesellschaft waren und es im Verteilungsjahre bleiben.  
 Neueintretende Mitglieder erhalten an der dritten Jahresprämie erstmals die Dividende abgerechnet.  
 Der **Rechnenschaftsbericht pro 1886** liegt bei uns zur Einsicht bereit.  
**Nagold, den 16. Mai 1887.**

Agenten:  
 C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold,  
 J. Luz, Sparkassier in Altensteig,  
 Kaufmann Kellenbach in Wildberg.

**Neu für Deutschland!**  
**Medicinal-Dessert- & Trink-Weine**  
 aus Palästina und Kleinasien.  
**Alleinverkauf f. Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.**  
 Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:  
 Smyrner Muscat „Budja“, Stärkere Trink- und Dessert-Weine.  
 „Essenz „Seidntoi“ für Blutarme, Magenleidende, Nervenleisenden.  
 „Rosolose herb“  
 „roth, süß „Aukudja“  
 Bordeaux-Wein (acht franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas 1.50  
 Osener (ung. Rotwein) „ „ „ „ 1.25  
 Erlauer „ „ „ „ 1.50  
 Carlwitzer „ 1/2 Fl. 95 „ 1/2 „ „ 1.75  
 Eisässer Rotwein „ „ „ „ 85  
 Malaga-Wein (ital. Rotwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25, 1/2 Fl. mit Glas 2.25  
 Malaga (braun und rotgold) „ 1/2 „ „ 1.25, 1/2 „ „ 2.25  
 Xeres (Sherry) „ 1/2 „ „ 1.25, 1/2 „ „ 2.25  
 Den Madeira „ 1/2 „ „ 1.75, 1/2 „ „ 3.25  
 Muster Ausbruch (ung. Süßw.) „ 1/2 „ „ 1.25, 1/2 „ „ 2.25  
 Tosaner Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 „ „ 1.50  
 Gimmeldinger (Bälzer Weißwein) „ „ „ „ per Flasche mit Glas 70  
 Ungarischer „ „ „ „ „ 1.15  
 Deidesheimer „ „ „ „ „ 1.40  
 Forster Traminer „ „ „ „ „ 1.65  
 Forster Auslese „ „ „ „ „ 2.00  
 Riederer (weißer Rheinwein) „ „ „ „ „ 2.50  
 Radesheimer „ „ „ „ „ „ „ „ „ 2.50  
 sind fortwährend zu haben bei  
**Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**  
 NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniokapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit.  
 In Nagold bei Konditor Hch. Gauss.

Nagold.  
**!!! Weingeist !!!**  
 garantiert 96 %  
 empfiehlt sehr billig  
**Heinr. Lang, Konditor.**

Nagold.  
 Extra schwere, sehr praktische  
**Maulwurf-Fallen**  
 bei **Heinrich Müller,**  
 Hatterbach.  
 Fertige farbige

**Hemden & Blousen**  
 empfehle in verschiedenen Größen und Farben  
**Fr. Schittenhelm,**  
 Unterschwandorf.

**Reinen Fruchtbrauntwein,**  
 das Liter zu 50 J., bei Abnahme von über 20 Lit. zu 48 J., verkauft  
 Schühler & Löwen.

Nagold.  
**Ein Zimmer**  
 für eine Person wird sofort zu mieten gesucht. Näheres durch die Redaktion.  
 Hatterbach.

**Ein Bäcker-Geselle**  
 im Alter von 18-19 Jahren kann sofort eintreten bei  
**Jak. Haizmann.**

Leinach.  
 Ein tüchtiger zuverlässiger  
**Gipsler**  
 findet lohnende Arbeit bei  
 Gipsstr. W a l z.

Das größte  
**Bettfedern-Lager**  
 von C. F. Kehnroth, Hamburg.  
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) neue Bettfedern für 60 J das K sehr gute Sorten, 25 Prima Halbdaunen 1,60 J u. 2 M. Prima Ganzdaunen pr. K 2 M 50.  
 Bei Abnahme von 50 K 5% Rabatt.  
 Jede nicht konvenierende Ware wird ungetauscht.

**Unterleibskrankheiten,**  
 Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteking oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettmäßen, Blutharnen, Blasen- u. Nierenleiden, behandle briefl. u. neuer wissenschaftl. Methode m. unschädl. Mitt. Keine Verunsicherung! Str. Verschwiegenheit. Bremder, prakt. Arzt i. Glarus (Schweiz).  
 In allen heilb. Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!  
 Frankfurter Goldkurs vom 17. Mai 1887  
 20 Frankenstücke . . . 16 „ 13-17 „  
 Englische Sovereigns . . . 20 „ 29-34 „  
 Russische Imperiale . . . 16 „ 65-70 „  
 Dukaten . . . 9 „ 50-55 „  
 Dollars in Gold . . . 4 „ 16-20 „

